

Weigel, Valentin: Sämtliche Schriften. Neue Edition / Band 6:
Handschriftliche Predigtensammlung (Unvollständige Teilpostille).
Einfältiger Unterricht. Vom himmlischen Jerusalem

Handschriftliche Predigtensammlung. (Unvollständige Teilpostille). Einfältiger Unterricht. Vom himmlischen Jerusalem

Bearbeitet von

Valentin Weigel, Horst Pfefferl, Akademie der Wissenschaften u. d. Literatur, Mainz, Will-Erich Peuckert,
Winfried Zeller

kritisch kommentiert 2014. Buch. XXXIV, 261 S. Hardcover

ISBN 978 3 7728 1845 5

Format (B x L): 17,6 x 24 cm

Gewicht: 690 g

Weitere Fachgebiete > Philosophie, Wissenschaftstheorie, Informationswissenschaft >
Wissenschaftstheorie > Religionsphilosophie, Philosophische Theologie

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Valentin Weigel – Sämtliche Schriften
Neue Edition – Band 6

Valentin Weigel – Sämtliche Schriften

Begründet von Will-Erich Peuckert und Winfried Zeller

Neue Edition

Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und
der Literatur · Mainz ·
herausgegeben von Horst Pfefferl

Band 6

frommann-holzboog

Valentin Weigel

Handschriftliche Predigtensammlung
(Unvollständige Teilpostille)

Einfältiger Unterricht

Vom himmlischen Jerusalem

Herausgegeben und eingeleitet von
Horst Pfefferl

Stuttgart–Bad Cannstatt 2013

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn,
sowie das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar

ISBN 978-3-7728-1845-5

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart – Bad Cannstatt 2013
www.frommann-holzboog.de

Satz: Michael Trauth, Trier
Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart
Einband: Litges & Dopf, Heppenheim
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Vorwort	XI
Einleitung	
I. Die Überlieferung	XIII
1. „Handschriftliche Predigtensammlung (Unvollständige Teilpostille)“	XIII
2. „Einfältiger Untericht“	XIII
3. „Vom himmlischen Jerusalem“	XVII
II. Zur Edition dieses Bandes	XIX
Siglen- und Abkürzungsverzeichnis	XXXI
Literatur	XXXIII
Text	
Handschriftliche Predigtensammlung (Unvollständige Teilpostille) (um 1573–1574)	I
Vorred oder Summa über dise Predigten	3
<i>Die erste Predigt</i>	
DOMINICA I. Aduentus	
(<i>Mt. 21,1–9</i>)	7
<i>Die zweite Predigt</i>	
DOMINICA II. Aduentus	
(<i>Lk. 21,25–36</i>)	15
<i>Die dritte Predigt</i>	
DOMINICA III. Aduentus	
(<i>Mt. 11,2–10</i>)	21
<i>Die vierte Predigt</i>	
DOMINICA IIII. Aduentus	
(<i>Joh. 1,19–28</i>)	29
<i>Die fünfte Predigt</i>	
Am Tage der leiblichen gebürth Jesu Christj ex Virgine Maria	
(<i>Lk. 2,1–14</i>)	39

<i>Die sechste Predigt</i> IN DIE STEFFANI (<i>Lk. 2,15–20</i>)	45
<i>Die siebte Predigt</i> Am Tag Johannis Euangelistæ (<i>Job. 1,1–14</i>)	51
<i>Die achte Predigt</i> DOMINICA POST NATIVITATEM (<i>Mt. 2,13–23</i>)	57
<i>Die neunte Predigt</i> Am Neüen Jahrs Tag (<i>Lk. 2,21</i>)	63
<i>Die zehnte Predigt</i> Alia Fundamentalior Die Circumcisionis (<i>Lk. 2,21</i>)	69
<i>Die elfte Predigt</i> Am Tag Epiphaniæ, der Erscheinung Christj (<i>Mt. 2,1–12</i>)	77
<i>Die zwölfte Predigt</i> Am 1. Sontag Nach Epiphaniæ (<i>Lk. 2,41–52</i>)	85
<i>Die dreizehnte Predigt</i> Am II. Sontag Nach Epiphaniæ (<i>Job. 2,1–11</i>)	93
<i>Die vierzehnte Predigt</i> Am III. Sontag Nach Epiphaniæ (<i>Mt. 8,1–13</i>)	101
<i>Die fünfzehnte Predigt</i> Am IV. Sontag Nach Epiphaniæ (<i>Mt. 8,23–27</i>)	109
<i>Die sechzehnte Predigt</i> Am V. Sontag Nach Epiphaniæ (<i>Mt. 13,24–30</i>)	117
<i>Die siebzehnte Predigt</i> Am VI. Sontag Nach Epiphaniæ (<i>Mt. 17,1–9</i>)	125

<i>Die achtzehnte Predigt</i>	
Am Sontag Septuagesima	
(Mt. 20,1–16)	133
<i>Die neunzehnte Predigt</i>	
Am Sontag Sexagesima	
(Lk. 8,4–15)	141
<i>Die zwanzigste Predigt</i>	
Am Sontag Quinquagesima Oder Estomihi	
(Lk. 18,31–43)	149
<i>Die einundzwanzigste Predigt</i>	
Am Sontag Inuocauit	
(Mt. 4,1–11)	157
<i>Die zweiundzwanzigste Predigt</i>	
Alia Dispositio huius Euangelij Inuocauit	
(Mt. 4,1–11)	167
<i>Die dreiundzwanzigste Predigt</i>	
Noch ein andere Außlegung Auf gemelten Sontag Inuocauit	
(Mt. 4,1–11)	173
<i>Die vierundzwanzigste Predigt</i>	
Am Sonntag Reminiscere	
(Mt. 15,21–28)	181
<i>Die fünfundzwanzigste Predigt</i>	
Am Sonntag Oculj	
(Lk. 11,14–28)	189
<i>Die sechsundzwanzigste Predigt</i>	
Alia Dispositio huius Euangelii Oculj	
(Lk. 11,14–28)	195
<i>Die siebenundzwanzigste Predigt</i>	
Am Sontag Lætare	
(Joh. 6,1–15)	197
<i>Die achtundzwanzigste Predigt</i>	
Am Sontag Iudica	
(Joh. 8,46–59)	203
<i>Die neunundzwanzigste Predigt</i>	
Am Tag der Verkündigung Mariæ	
(Lk. 1,26–38)	215

<i>Die dreißigste Predigt</i> Am Tag der opferung im Tempel (<i>Lk. 2,22–32</i>)	223
<i>Die einunddreißigste Predigt</i> Eine Predig vom innern vndt eüssern Mentschen über die wortt Paulj Rom.8 (<i>Röm. 8,36–37</i>)	231
<i>Die zweiunddreißigste Predigt</i> Eine Predig über die Wortt Paulj Gal.4 (<i>Gal. 4,4–5</i>)	237
Einfältiger Unterricht (um 1574)	243
Vom himmlischen Jerusalem (kurz nach 1574)	251
Register	
Personen und anonyme Werke	261

Vorwort des Herausgebers

Obwohl nur in einer späten, nach 1610 entstandenen und an Abschreibefehlern reichen Wolfenbütteler Handschrift überliefert, handelt es sich bei der ‚Handschriftlichen Predigtensammlung‘ um ein authentisches Werk Valentin Weigels. Die Predigten decken die kirchlichen Sonn- und Feiertage vom 1. Advent 1573 bis zum Sonntag Judica 1574 ab, so daß die Sammlung als unvollständige Teilpostille zu verstehen ist. Sie zeichnet sich durch eine persönlich empfundene Frömmigkeit, oft durch in gutem Sinne originelle Schriftauslegungen und immer durch eine in ihrer Klarheit und Eindringlichkeit mächtige Sprache aus. Die nachträglich geschriebene ‚Vorred oder Summa über diese Predigtenn‘ vom 11. Oktober 1574 faßt in instruktiver und einprägsamer Weise Weigels Theologie dieser Zeit zusammen, die vornehmlich an einer von der mittelalterlichen deutschen Mystik erlernten Verinnerlichung des Glaubens ausgerichtet ist. Neben dem vorhandenen hohen literarischen Niveau kommt der vorliegenden Sammlung damit auch ein bedeutender theologie- und frömmigkeitsgeschichtlicher Rang zu, der mit Winfried Zellers Einschätzung, daß sie einen „großen homiletischen Wurf“ darstelle (Der ferne Weg des Geistes, S. 94), nur erst ansatzweise bewertet wurde.

Der in der Handschrift an die Predigtensammlung angehängte ‚Einfältige Unterricht‘, zu dem es drei weitere handschriftliche Überlieferungen und einen Druck gibt, dürfte ebenfalls als Weigels Eigentum anzusehen sein und hier seinen ursprünglichen Ort haben. Bei dem aus sieben überschriftenlosen Kapiteln bestehenden Schriftchen ‚Vom himmlischen Jerusalem‘, das in zwei Handschriften und einem Druck überliefert ist, handelt es sich um eine – vermutlich ebenfalls durch Weigel selbst vorgenommene – Bearbeitung von Predigt 12 der Predigtensammlung. Die gegenüber dieser festzustellenden Auslassungen betreffen vornehmlich homiletische Teile und sind der gelungenen Absicht geschuldet, die Auslegung einer spezifischen Bibelstelle zu einem Text von allgemeinerer Bedeutung umzuformen.

Zu der für das Erreichen des Abschlusses der Edition innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens erforderlichen Reduzierung der editorischen Einleitung sind die Angaben in Weigel NE V, Vorwort des Herausgebers, S. IX zu vergleichen. Der Verzicht auf sachliche Erläuterungen zu der als nicht fortgeföhrte Teilpostille anzusehenden Predigtensammlung liegt darin begründet, daß aufgrund der Traditionsbegründung der Gattung Postille und auch der Predigt überhaupt eine Kommentierung aus zeitlichen Gründen nicht zu leisten war, vgl. die Angaben in Weigel NE XII/1, Vorwort des Herausgebers, S. XV.

Herzlich zu danken habe ich dem Vorsitzenden der Kommission für die Valentin Weigel-Ausgabe bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, Prof. Dr. Hans-Henrik Krummacher, sowie den Mitgliedern Prof. Dr. Irene Dingel, Prof. Dr. Kurt Gärtner, Prof. Dr. Dr. h. c. Marc Lienhard und Landesbischof i. R. Prof. Dr. Gerhard Müller DD für beständige und zuverlässige Beratung und Unterstützung.

Die Texte auch dieses Bandes wurden von stud.phil. Matthias Schulz, Marburg, aus den überlieferten Vorlagen transkribiert und in EDV eingegeben, wofür ihm herzlicher Dank gebührt. Für Manuskript- und Umbruchkorrekturen danke ich zudem den Studierenden Julia Lange, Stefan Michels, Wiebke Spiegelberg und Luisa Wenner, alle ebenfalls aus Marburg.

Für die Möglichkeit der Einsichtnahme in originale Handschriften, die Bereitstellung von Mikrofilm-Aufnahmen sowie die Erstellung von Abbildungsvorlagen und die Genehmigung zur Wiedergabe danke ich folgenden Bibliotheken und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

- Gotha, Forschungsbibliothek, hier besonders der Leiterin der Handschriftenabteilung Cornelia Hopf;
- Halle, Universitäts- und Landesbibliothek, hier besonders der Bibliothekarin Dr. Marita von Cieminski;
- Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, hier besonders der Bibliothekarin Claudia Minners-Knaup;
- Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, hier besonders dem Bibliothekar Jan Marian Przytulski.

Weiterhin gilt mein besonderer Dank dem Verleger Eckhart Holzboog und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seines Verlages für Betreuung und Ausstattung des Bandes sowie für den Satz Dr. Michael Trauth, Trier, und für die Herstellungsleitung Ute Mühlbach, Stuttgart.

Marburg, im Juli 2013

Horst Pfefferl

Vorred oder Summa über
dise Predigten

Fürs Bit eines Christen allgemein, daß sie mir vor allen
dingen zu läßt ist zu unter gefäß, der Wallung des Geistes,
der daran in allen gelegen, wo die Spricht steht findet, da
ist auch kein bestand kein gebrauch in einem der Vorred
leßt, fördert oder freilt, fürs halbt die Wallung kann
eins daß der heilige ist, und ein nicht alles, Jesu hab mich
nicht gescheitert als mein Gott ist die Wahrheit nicht, und
ich weiß nicht, und ein nicht kann Lügen auß dem Menschen
kannst, die Wallung die ich kann ihm ausgewungen habe
erhebt bei mir, und dorfst nicht das verhindern und lassen,
und dann weißt du nicht die Wallung allerlei haben, und
wahr, und ist kann lügen, und weißt du nicht gelöst hat
erhebt bei demselben; Zefan 2. Alle töxis haben
ihre zu können mit sich von auf einen sehr bösen wahr
und dann weißt du nicht die Wallung ewiglich keinen ein gibt,
und die Wallung ewiglich keinen ist ewiglich kein, und es
Zefan 3. und andere kostet kein, und war über uns
mit den alten Christen allein ewiglich, und nicht sein,
weil Christus zum ersten frischen Ende des griechischen Christen
erhebt kein. So ist wahr, und dann ein so ein Christen sind
christlich, den Christus will nicht daß er für gern ist wahr.

M

H

Abbildung 1
Hs. Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 919 Helmst. (W¹⁰), 1^r
Erste Seite (Vorrede)

Vorred oder Summa über dise Predigtenn^a

1r

Jch bit euch Christen allgemein, daß ihr mir vor allen dingen zulasset das Jnnere gehör, die Salbung deß geistes, den daran ist alles gelegen. Wo diß nicht statt findet, da ist auch vmbsonst vnd vergebens was man Eüsserlich lehret, Predigt oder schreibt: Jhr habt die Salbung von deme, daß da heilig ist, vnd wisset alles. Jch hab euch nicht geschrieben alß wiesset ihr die warheit nicht, sondern ihr wisset sie vnd wisset, daß keine Lugen auß der warheit kompt. Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, pleibet bei euch vnd dörfet nicht, daß euch iemandt lehre. Sondern wie euch die Salbung allerlej lehret, so ists wahr vnd ist keine lugen, vnd wie sie euch gelert hat, so pleibet bei demselben, 1.Johann.2. Alle treue lehrer sollen ihre Zuhörer nit führen auf einen ploßen wahn, Sondern auf das Jnnerliche Lebendige befinden im Geist, auf die Salbung, welche keinen betrügen kann, wie Johannes vnd andere Aposteln thun. Wer aber nun auf den eussern Christum allein weiset vnd nicht hinnein Leitet zum innern Zeugnuß deß geistes, der ist vnd pleibt kein Seelsorger, sondern ein Seelen Mörter vnd Verführer. Dan Christus wil nit, daß vnser glaub bestehen soll auf dem Sandt, Sondern auf den felßen Christum, welcher ist nach seiner Crafft, würckung, leben vnd geist durch den glauben wohnhaftig in dem^b Jnnwendigenn Mentschen vnd durch die liebe eingewurzelt, Math. 7. Eph. 3.

Darauf soltu bedencken, daß gleich wie zwejerlej gehör ist, das Jnnere durch den geist des Vatters vnd das Eüssere durch daß mündtliche Predigampt, also ist auch zwejerlej erkentnuß Christj, ein Jnnerliche nach dem geist im glauben vnd eine eüsserliche erkendtnuß Christj nach seiner Mentscheit im fleisch. Diese Eüssere erkandtnuß Christj nach seiner Historien im fleisch machet keinen Seelig, Sondern allein die Jnnerliche nach dem geist im glauben machet seelig vnd gerecht, da Christus nach seiner Crafft, würckung vnd leben wohnet, Regiert in dem hertzen; dan wer den geist Christi nit hat, der ist nicht sein, Rom. 8. Also sehen wir, daß viel Tausent Mentschen die innere erkantnuß Christj^c nach dem geist haben im glauben vnd sind dardurch gerecht vnd seelig, dagegen viel tausent haben die Eüsserliche erkandtnuß Christj nach dem fleisch vnd pleiben verdambt, dieweil sie Christum nit durch den glauben wohnen lassen in ihnen vnd ihn mit den vnmündigen kindern Jm geist nit ahnnehmen. Die vn|mündigen kinder können keine Bücher lesssen noch Predig hören, auch nit das nachtmal gebrauchen, vnd seind dennoch witziger im glauben alß

IV

2r

^a Zu der Predigtsammlung ist kein Titel überliefert, vgl. auch oben die Einleitung. ^b den W₁₀.

^c Christj nach dem Christj [durchgestrichen] W₁₀.

alle die Alten. Sie kennen Christum nach seinem wortte, Crafft, würckung, Creutz vnd leben, ob sie gleich nichts eüsserlichs von ihm gehört haben noch gelesen. Sie lessen aber das Buch ihres hertzens vnd hören es vom Vatter. Derhalben kennen sie auch Christum den Sohn, daher ist mehr gelegen am innern gehör alß am eüssern.

Den viel Taussent verwachsene Mentschen haben Christum in den ohren, in den Augen, in dem maule wie die Juden vnd Phariseer, Sie haben ihn aber nicht, da sie ihn notwendig haben sollen, nemlich im Hertzen wohnhaftig durch den glauben, Col. 1. Wer es nit vom Vatter höret vnd lernet, Saget Christus, der kommet nit zu mir, das ist ob ich gleich hie stehe in meiner Menschheit nach dem fleisch vnd zeüge von der warheit, daß ich diselbe sei außtrücklich im fleisch, daß ich sei ein Liecht, weg, thür zum Vatter, daß ich seej ein muster vnd vorpilde deß Lebens Jn den Glaubigen, so nimbt mich doch keiner an, der es nit höret vnd lernet vom Vatter, von der Salbung deß Geists. Daher spricht er auch: so ihr nit vmbwendet vnd werdet wie die kinder, So möget ihr nicht ins | himmelreich kommen. Daß ist, werdet ihr eüren glauben nicht also Lernen vnd Studiren wie die vnmündigen kinder vom Vatter vnd alß durch des geistes Zeügnus gelernt werden von Jnn (den ich bin in euch nach dem Geist), So möget ihr meine rede, wort vnd zeugnus nit annehmen noch verstehen; dan ihr könnet meinen wortten keine kundtschafft geben, dieweil ihr verwerffet die Salbung, daß ist, die ihr mangelt des geistes Zeügnuß.

Gleich wie nun die Phariseer Christum nit annehmen noch kennen wolten, den Sie waren nit vonn gott geleret, wie die vnmündige, also werden alle Buchstabische gelerte vnd Maul Christen dise meine Predigten nicht annehmen noch kennen wollen, die weill ihnen gebricht des geistes Zeügnus vnd ihren glauben nicht also gelernt haben wie die Kinder. Solche fürchten sich allemal, sie möchten verführret werden, wie den Phariseern geschach, welche sich vor Christo mehr fürchteten alß vor dem Teüffel selbst. Were aber der glaube selbst in ihnen durch die Salbung gepflanzt, so würde solche forcht auß getrieben; den alle glaubigen haben nicht empfangen einen knechtlichen Geist, daß sie sich abermals fürchten müsten, | Sondern einen kindlichen Geist haben sie empfangen, welcher zeügnuß gibt ihrem geist, da sie sprechen: Abba, lieber Vatter, Rom. 8. Jhr glaub ist auf dem felsen gebaut, daß Sie sich fur keinem Sturmwindt fürchten, lassen sich nichts Jrr machen, fürchten sich nit, da nicht zu fürchten ist, Prüfen aber alles, Richten alles alß geistlichen zustehet, 1. Cor. 2. Können sagen mit dem Apostel: Jch bin gewiß vnd weiß, waß ich hör vnd lese, daß mir zeügnus gibt mein gewissen in dem heyligen geiste. Welche sich aber also fürchten, sie möchten verfürth werden, dieselben geben zuerkennen, daß ihnen gebreche die Salbung, deß Geistes Zeügnus, vnd daß Sie noch nicht Schäflein Christj sindt, den die schaaff kennen vnd hören Christum an seiner stimme.

Dise Predigten seind geführet auß denn Jnnern gründen. Wer nun vom geist gelerth ist, der wird mir kundtschafft geben, den ich sage ihm die warheit, vnd er befindet es auch also in seinem hertzen, daß es warheit sei. Wer es aber vom Vatter nit höret vnd lernet vnd das Buch seines hertzens nicht wil lesen, demselben seindt diese Predigten ein Ärgernuß vnd anstoß, gleich wie der eüssere Christus war ein Ergernuß aller verdambten Phariseern, ein anstoß vnd ein geruch | zum Ewigen todt. Wer seinen glauben^a nit lernet vom heiligen geist, derselbe pleibe nur bei seinen Buchstabischen Lehrern vnd laße sich trencken mit den faulen Sumpfen deß Buchstabens, dan Er kann doch nichts trincken von dem Lebendigen brunnen deß geistes. Nichts eüsserlichs macht seelig noch gerecht, Es sei vnnd heisse wie es wolle, auch Christus selber nicht, nur nach dem fleisch erkennet, Sondern der wahre Lebendige glaub, die Jnnerliche erkandnuß Christi nach dem geist, da ein Mentsch nimbt Christum eüsserlich zum geschenckh, zur versönnung fur seine Sünde vnd auch zugleich zum Muster vnd Vorbild seines lebens, daran am meisten gelegen ist. Die Engel im Himmel bedörffen keiner Bücher, Predigten, noch Ceremonien, dan sie hören ohne mittel Christum, daß Lamb, in ihnen Predigen. Also die vnmündigen kinder auf erden bedürffen auch keiner Bücher noch Prediger, gott ist ihr Buch vnd prediger. Weren wir kinder plieben, Es hette keine noth mit vnß. Nun wir aber erwachsen, mit Adam gefallen sind vnd eüssere weltmenschen worden, muste auch Christus, das wortt des Vatters, eüsserlich zu vnß herauß kommen in die leiblichen | Augen vnd Zeügen von der Warheit. Da gab auch gott schrifft, Prediger vnd Ceremonien, daß wir dardurch widerumb eingeleitet vnd eingeführet würden Jn den Jnwendigen grundt zu Christo vnd ihn nach dem geiste sehen vnd erkennen, nicht daß wir sollen am Buchstaben, am fleisch, an Ceremonien hangen vnd darumb ein gezänckh anrichten, Sondern auß dem fleisch in^b geist, auß den Ceremonien in glauben treten. Den warlich, so Christus selber keinen seelig macht nach seinen fleisch erkennet, Sondern allein von Jnnen nach dem geist, Crafft, würckung vnd leben im glauben, viel weniger werden es die werck des gesetzes thun noch vermögen, daß ist die Ceremonien oder Sacrament.

Derhalben, dieweil alle eüssere sichbare ding herkommen vnd geflossen sind auß dem geist von Jnnen, so sollen wir nicht in eüssern schatten werckh kleben pleiben, Sondern zum Jnnern vnß führen lassen, alß woher ist kommen der eüssere Christus alß vom Lebendigen wortt deß Vatterß, welches war das Liecht vnd daß Leben der Mentschen vnd Leüchtet in der finsternuß. Die mentschen waren gemacht durch dasselbige vnd wolten es nicht kennen. So ward^c das wortt fleisch vnd kam auf die welt alß ein sichbarer Mentsch vnnd |

^a glaubet W₁₀. ^b im W₁₀. ^c war W₁₀.

4v wohnet vnder vnß, Joh. 1. Wo kommen alle schrifft vnd bücher her, alß vom Jnnern geist, vnd warumb seind die Ceremonien vnd Sacrament verordnet, alß vmb glaubenß willen, der im hertzen ist? Dieweil nun, sage ich, alle sichbare eüssere ding gefloßen seindt vom Jnnern vnsichbaren geist, So ist es Notwendig, daß man recht vnderschaide den eüssern vnd innern Christum, daß Alte vnd Neüe Testament, den Buchstaben vnd geist, das gesatz vnd Euangelium, den glauben vnd sacrament, vnd nicht eins in daß ander vermengen, welchen Vnderschied in disen predigten, wie ich hoffe, man finden wird.

Es sollen aber alle nutzliche Bücher vnd das liebe predigambt dahin gehen vnnd diennen, daß wir erinnert, erweckt, ermundert vnd vberzeüget werden deß Schatzes in vnß, welchen wir tragen im Jrrdischen gefäß, vnd ist größer alß himmel vnd erden. Wir dörfens ausserhalb vnß nit suchen, Es ist alles zu nutz in vnß, alleine daß wir darzu gewisen werden durch lehre, trost vnd wahrnung etc., wie ich den von hertzen wüntscht vnd begehre durch diese meine predigten, welche ihr Christen sollet annehmen vnd Lesen biß gott mehr Liechtes herfur bringe.

Geschrieben durch Valentinum Weygelium

den 11. Octobris deß M. D. L. XXIIII ten. |

Personen und anonyme Werke

(ohne biblische und mythologische Namen; Anführungen
im Text sind durch * ausgezeichnet)

- | | |
|---|---|
| Agatho, Papst 123* | Melanchthon, Philipp 159* |
| Augustinus, Aurelius 42* | Pfefferl, Horst XIII–XV XVIII |
| Augustus (Oktavian) 41* 61* | Pythagoras 159* |
| Bernhard von Clairvaux 121* | Schwenckfeld von Ossig, Caspar xx |
| Eugenius III., Papst 121* | 144* 207* |
| Franck, Sebastian 119* | Tauler, Johannes 91* 137* 201* |
| Hermes Trismegistos (Mercurius;
= „Corpus Hermeticum“) 221 | Theophrast(us) von Hohenheim (Paracelsus) XVI XVIII |
| Israel, August XIII XIV XVIII | Werner, Johann Sigmund (Johann Werner) XX 154* |
| Konstantin Pogonatus (Constantinus) 123* | Zeller, Winfried XIII–XIV XVIII |
| Luther, Martin 159* 238* 240* 249* | |